

Aus ausländischer Militärliteratur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **119 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus ausländischer Militärliteratur

Koordination der Feuerunterstützung

Seit 1949 besteht in der amerikanischen Armee offiziell eine Koordinationsstelle für Feuerunterstützung (Fire Support Coordination Center = FSCC). Aufgabe dieser Stelle ist die Planung und Zusammenfassung des Feuers von Artillerie, Flugwaffe und Marine zur direkten Unterstützung der Infanterie. Nicht einbezogen ist die Koordination des Unterstützungsfeuers der im Inf.Rgt. und tieferen Stufen organisch eingegliederten Unterstützungswaffen. Wird dagegen diesen Stufen zusätzliche Feuerunterstützung zugeteilt, so sorgt das FSCC für entsprechende Zusammenarbeit. Normalerweise untersteht die Leitung des FSCC dem Art. Chef der Div. oder des AK. Dieser führt somit nicht nur seine eigene Artillerie; er sorgt mit Hilfe des Fliegerleitoffiziers und des Verb.Of. der Marine für die Koordination dieser Unterstützungsfeuer, um den Kdt. von diesen technischen Aufgaben möglichst zu entlasten. Auf der Stufe des Bat. kennen wir ein ähnliches Verfahren durch die Bezeichnung von Feuerstaffel-Kdt.; heute ist der Kdt. der Sch.Füs.Kp. für die Leitung der Feuerunterstützung zugunsten der Kp. besser geeignet als früher der Kdt. der Mitr.Kp. WM

Amerikanische Grundsätze für den Angriff

Im «Combat Forces Journal» (November 1952) stellt der amerikanische Generalstabschef der Armee, General J. Lawton Collins, die seiner Auffassung nach fundamentalen Grundsätze für den Angriff dar, wie sie für die Kampfeinheiten vom Zug bis zur Division gelten. Es ist interessant, seine Ausführungen mit unserer Vorschrift «Truppenführung» (im folgenden abgekürzt TF) zu vergleichen.

Der Angriff erfolgt nach Collins in drei Phasen: den Feind finden und festhalten, bekämpfen und vernichten («find'em – fix'em, fight'em and finish'em»).

Zuerst muß man wissen, wo der Gegner ist und wer er ist; dann handelt es sich darum, ihn festzunageln, zu binden, festzuhalten. Diese erste Phase erfordert ein Element: das sogenannte haltende Element. – Das Finden des Gegners nennen wir Aufklärung. Sie «sucht die Fühlung mit dem Feind und hält sie dauernd aufrecht. Sie liefert der Führung die Grundlagen für die Beurteilung der Möglichkeiten des Gegners» (TF Ziffer 374). Zur Vorbereitung eines Angriffs gehört in erster Linie die Beschaffung umfassender Unterlagen (TF 449). Das Binden des Gegners wird bei der Darstellung der

flankierenden Angriffe in den Ziffern 432 und 433 ausdrücklich vorgesehen und als eine der Voraussetzungen für den Erfolg bezeichnet.

In der zweiten Phase wird mit dem festgehaltenen und lokalisierten Gegner der eigentliche Kampf aufgenommen. Dazu bedarf es eines zweiten Elementes, des sogenannten Bewegungselementes. Dieses Element wird gegen eine der Flanken oder um eine Flanke herum, oder, wenn der Gegner seine Kräfte verteilt hat, auch gegen seine Mitte angesetzt. – Die TF unterscheidet wie der Verfasser zwischen Umfassung und Umgehung (TF 432/4), ohne jedoch die Erfolgsaussichten besonders hervorzuheben.

Die dritte Phase hat die endgültige Vernichtung des Gegners zum Ziel. Sie kann, braucht aber nicht unbedingt, den Einsatz des dritten Elementes, der Reserve, zu erfordern. – Der Einsatz der Reserve gemäß der Vorschrift «Truppenführung» dürfte ungefähr der Auffassung Collins entsprechen (vgl. TF 446).

Diese drei Elemente müssen nach amerikanischer Auffassung gleichartig organisiert und untereinander auswechselbar sein. – Hier ist auf TF 432 hinzuweisen, wonach für den Angriff in die Flanke des Gegners starke Kräfte anzusetzen sind, während er frontal nur mit Teilen gebunden wird.

Neben diesen drei Elementen ist im Angriff noch ein viertes Element von entscheidender Bedeutung: das Feuerunterstützungselement. Bei diesem Element ist nach Collins wesentlich, daß sein Feuer verlegt werden kann, ohne daß auch die Feuermittel verschoben werden müßten. Die primäre Aufgabe dieses Elementes besteht darin, die Feuerüberlegenheit zu gewinnen, die Annäherung an den Feind zu ermöglichen und ihn zusammenzuschlagen. – Das sind auch die wesentlichen Aufgaben der Feuerunterstützungsmittel nach schweizerischer Auffassung (TF 440/3).

Jeder Angriff ist ein kombiniertes und koordiniertes Zusammenwirken dieser vier Elemente. Dieser Angriffstaktik entspricht in der amerikanischen Armee die Organisation der Verbände. So hat jede Einheit drei gleichartig organisierte, unter sich auswechselbare Elemente und ein Feuerunterstützungselement. So umfaßt bereits der amerikanische Füs.Zug eine sogenannte Waffengruppe (neben den drei Füs.Gruppen) mit einem leichten Maschinengewehr und Raketenrohren, während die Füs.Kp. über drei 60-mm-Minenwerfer verfügt.

General Collins warnt eindringlich vor der Anwendung fixer und stereotyper Angriffsformen. Wesentlich ist für ihn die Überraschung des Gegners durch bestimmte Bewegungen, die Täuschung, die ständige Bereitschaft zu Gegenangriffen und besonderen, nicht erwarteten Schlägen. – Der Wert der Überraschung wird in Ziffer 425 und in Ziffer 19 TF hervorgehoben. – Frontale Angriffe sollen nach Collins vermieden werden. – Das

wird in der TF nirgends ausdrücklich gesagt, erscheint aber als selbstverständlich, wenn man mit flankierendem Angriff leichter zum Ziel kommt.

Der amerikanische Generalstabschef betont die große Bedeutung einer gründlichen Geländebeurteilung. Im Angriff müssen die dominierenden Höhen in Besitz genommen werden, nicht Mulden, Schluchten usw.; damit zwingt man dem Gegner den eigenen Willen auf. – Diese Forderung stimmt mit TF Ziffer 429 überein, wenn dort gesagt wird, daß die Eroberung beherrschender Punkte, deren Verlust den Gegner in eine schwierige Lage bringt, ein Mittel zu seiner Vernichtung sei.

Am Schluß beschreibt General Collins, wie er im Zweiten Weltkrieg bei Guadalcanal seine Division nach den kurz skizzierten Grundsätzen gegen die Japaner zum Erfolg führte.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die vom amerikanischen Generalstabschef aufgeführten Grundsätze von denjenigen der Vorschrift «Truppenführung» im Grunde nicht sehr stark abweichen. Pf.

!Sehen bei Nacht

Der Nachtausbildung wird auch bei uns seit einiger Zeit vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Der moderne Soldat muß instande sein, sich bei Nacht lautlos, unsichtbar und sicher zu bewegen; er muß aber auch seine Waffen zuverlässig handhaben und – treffen, ja überhaupt alle im Kampfesgeschehen notwendigen Arbeiten ausführen können. Von der Notwendigkeit, auch nachts sehen zu können, entbinden selbst die neuesten Nachtsichtgeräte keineswegs. Die Fähigkeit des Nachtsehens muß daher systematisch gefördert werden, um so mehr, als Versuche (USA) gezeigt haben, daß eigentliche Nachtblindheit höchst selten ist und in den meisten Fällen auf mangelnde Übung und Erfahrung zurückzuführen ist. Daher nachstehend einige *Regeln für das Nachtsehen* (aus «Combat Forces Journal» 6/52):

1. Vitamin-A-reiche Nahrung zu sich nehmen; 2. Sich körperlich fit halten; extreme Müdigkeit vermeiden (schwächt Nachtsehfähigkeit stark, daher häufige Ablösung der Posten usw.); 3. Tabak- und Alkoholgenuß einschränken; 4. Vor Nachteinsatz 30 Minuten Anpassung an Dunkelheit (Maximum erst nach 2 Tagen erreicht); 5. Licht vermeiden oder bei Überraschtwerden durch Lichtquelle zur Erhaltung der Nachtsehfähigkeit ein Auge schließen. Patr.Chefs für Arbeit auf Kommandoposten oder für Kartenlesen rotes Licht oder rote Brille verwenden (blau ganz ungeeignet); 6. Objekte nicht direkt beobachten, sondern 10–15° seitwärts blicken; Augen nicht auf gewisse Punkte fixieren, sondern in Bewegung halten; 7. Standorte oder Beobachtungshöhe so wählen, daß Objekte sich möglichst vor hellerem Hintergrund (Horizont) abheben. R.